Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch

Luther, Martin

Wittemberg, 1562

VD16 ZV 1496

[1. Corinther]

urn:nbn:de:bsz:31-77595

Visual Library

GRüsset die Priscan vnd den Aquilan/meine gehülffen in Christo Jhesu/welche haben fur mein leben jre helse dargegeben/welchen nicht allein ich dancke/sondern alle Gemeine vnter den Heiden / Auch grüsset die Gemeine in jrem hause. Grüsset Epenetum/meinen liebesten / welcher ist der Erstling vnter denen aus Achaia in Christo. Grüsset Mariam/welche viel mühe vnd erbeit mit vns gehabt hat. Grüsset den Andronicum vnd den Junian meine gefreundte/ vnd meine mitgefangene / welche sind berümpte Apostel/vnd vor mir gewesen in Christo. Grüsset Amplian meinen lieben in dem HERRN. Grüsset Vrban vnsern gehülffen in Christo/ vnd Stachyn meinen lieben. Grüsset Apellen den bewerten in Christo. Grüsset die da sind von Aristobuli gesinde. Grüsset Herodionem meinen gefreundten. Grüsset die da sind von Narcissus gesinde/ in dem HERRN. Grüsset die Tryphena vnd die Tryphosa/ welche viel erlidden haben in dem HERRN. Grüsset die Persida meine liebe/welche viel erlidden hat in dem HERRN. Grüsset Ruffum den ausserweleten in dem HERRN / vnd seine vnd meine mutter. Grüsset Asyncritum vnd Phlegonten/Herman/Patroban/ Hermen/ vnd die Brüder bey jnen. Grüsset Philologum vnd die Julian / Nereum vnd seine schwester/vnd Olympan/vnd alle Heiligen bey jnen. Grüsset euch vnternander mit dem heiligen Kus. Es grüssen euch die gemeinen Christi.

Das ist wider allerley menschen lere gesagt.

ICh ermane aber euch/lieben Brüder/das jr auffsehet/auff die da zurtrennung vnd ergernis anrichten/ neben der Lere/ die jr gelernet habt / vnd weichet von denselbigen. Denn solche dienen nicht dem HERRN Jhesu Christo/ sondern jrem bauche / vnd durch süsse wort vnd prechtige rede / verfüren sie die vnschüldigen hertzen. Denn ewer gehorsam ist vnter jederman auskomen. Derhalben frewe ich mich vber euch. Ich wil aber/ das jr weise seid auffs gute / aber einfeltig auffs böse. Aber der Gott des friedes zutrette den Satan vnter ewre füsse in kurtzen. Die gnade vnsers HERRN Jhesu Christi sey mit euch.

Timotheus.

ES grüssen euch Timotheus mein gehülffe/ vnd Lucius/ vnd Jason/ vnd Sosipater/ meine gefreundten. Ich Tertius grüsse euch / der ich diesen brieff geschrieben habe/ in dem HERRN. Es grüsset euch Gaius / mein vnd der gantze Gemeine wirt. Es grüsset euch Erastus der Stad Rendmeister/ vnd Quartus der bruder. Die gnade vnsers HERRN Jhesu Christi sey mit euch allen/Amen.

DEm aber/der euch stercken kan/ lauts meines Euangelij vnd Predigt von Jhesu Christ/ durch welche das Geheimnis offenbaret ist / das von der welt her verschwiegen gewesen ist / Nu aber offenbaret / auch kund gemacht durch der Propheten schrifft/ aus befehl des ewigen Gottes / den gehorsam des glaubens auffzurichten/ vnter allen Heiden/ Demselbigen Gott/ der alleine weise ist/ sey ehre/ durch Jhesum Christ/ in ewigkeit/ Amen.

An die Römer.
Gesand von Corintho/ durch Pheben/ die am dienst war der gemeine zu Cenchrea.

Vorrede auff die I. Epistel

S. Pauli an die Corinther.

Heubtstück Christlicher lere.

IN dieser Epistel vermanet S. Paulus die Corinther/das sie sollen eintrechtig sein im Glauben/vnd in der Lere / Vnd darauff sehen/das sie das Heubtstück/nemlich (das Christus vnser Heil ist) wol lernen/ An welchem sich alle vernunfft vnd weisheit stösset.

Art der Ketzer.

DEnn gleich wie jtzt zu vnser zeit / so das Euangelium an tag komen ist/ finden sich der tollen Heiligen viel (welche man Rottengeister / Schwermer vnd Ketzer heisst) die alle zu früe kluz vnd geleret worden sind / vnd können fur grosser kunst vnd weisheit / sich mit niemand gleich oder eintrechtig halten. Einer wil hie naus / der ander dort naus / Als were es grosse schand / wo nicht ein jglicher ein sonderliches furneme / vnd seine eigen weisheit auffwürffe/ Welche niemand widerumb kan zu Narren machen/ So sie doch im grunde gar

de gar nichts von den rechten Heubtsachen wissen noch verstehen/ob sie gleich mit dem maul viel dauon plaudern.

Also giengs S. Paulo auch/da er seine Corinther hatte den Christlichen glauben vnd die Freiheit vom Gesetz geleret/ Funden sich auch die tollen Heiligen vnd vnzeitige Klüglinge/ zutrenneten die eintrechtige Lere/vnd machten spaltung vnter den gleubigen. Einer wolt Paulisch / der ander Apollisch/einer Petrisch/der ander Christisch sein. Einer wolt die Beschneitung haben/der ander nicht. Einer wolt die Ehe/der ander nicht. Einer wolt Götzenopffer essen/der ander nicht. Etliche wolten leiblich frey sein. Etliche Weiber wolten in haren gehen/vnd der gleichen. Bis sie dahin gerieten/ das einer der Feiheit misbrauchte/vnd nam seine Stieffmutter zur ehe. Vnd etliche nichts von der Todten aufferstehung hielten. Etliche nicht viel vom Sacrament. Was S. Paulo begegnet ist. Rotten vnd Ergermissen bey den Corinthern.

Vnd in summa/es gieng wüst vnd gantz vnördig zu/das jglicher wolt Meister sein vnd leren/ vnd mit dem Euangelio/Sacrament/ Glauben/machen/was jn gut daucht. Vnd liessen dieweil das Heubtstück fein faren vnd ligen/ Das Christus vnser Heil/ Gerechtigkeit/ Erlösung ist/als hetten sie es lengest an den schuhen zurissen. Wie denn solch stück nicht kan auff der ban bleiben / wo man beginnet zu klügeln vnd weise zu sein.

Aller ding wie es jtzt auch vns gehet/Nach dem wir den Deudschen das Euangelium eröffnet haben/von Gottes gnaden/ Da wil auch ein jglicher der beste Meister sein/vnd den Heiligen Geist allein haben. Gerade als were das Euangelium darumb gepredigt / das wir vnser klugheit vnd vernunfft darinnen erzeigen vnd rhum suchen solten. Das diese Corinther wol mügen sein ein Exempel oder Beyspiel vnsern Leuten zu dieser zeit/welche auch wol ein solche Epistel bedürfften. Es mus aber also sein / vnd sol dem Euangelio so gehen/das tolle Heiligen vnd vnzeitige Klüglinge / Rotten vnd Ergermis anrichten/Auff das die bewerten (wie hie S. Paulus auch sagt) offenbar werden. Rotten zu vnser zeit.

DArumb straffet vnd verdampt S. Paulus solche schedliche weisheit gar ernstlich. Vnd machet solche nasenweise Heiligen wider zu narren/spricht schlecht/das sie nichts wissen von Christo/noch von dem geist vnd gaben Gottes/vns in Christo gegeben/ vnd sollen noch anheben zu lernen / Es müssen geistliche Leute sein/die es verstehen sollen/ Weise sein wöllen vnd klugheit furgeben im Euangelio/sey eben das rechte ergermis vnd hindermis/ Christum vnd Gott zu erkennen. Rotten vnd zwietracht anzurichten/da mag die kluge vernunfft vnd weisheit wol zu dienen / das eitel tolle Heiligen vnd wilde Christen werden/ Aber vnsern HERRN Christum mügen sie nimer mehr erkennen/sie werden denn widerumb zu Narren / vnd lassen sich demütiglich durchs einfeltige wort Gottes leren vnd füren. Solchs treibet er durch die ersten vier Capitel. Summa der ersten vier Cap. Weise sein wollen im Euangelio etc.

V. JM v. Straffet er die grosse vnzucht/des der seine Stieffmutter genomen hatte / vnd wil jn in Bann thun/vnd dem Teufel geben. Zeiget damit an ein rechte weise des Bannes zu brauchen/Das er mit bewilligung der gleubigen Gemeine gefellet solt werden/ vber die öffentliche laster / Wie auch Christus Matth. am xviij. leret. Bann.

VI. JM vj. Straffet er das haddern vnd zancken fur Gerichte/sonderlich / fur den Heiden vnd Vngleubigen. Vnd leret / das sie vnternander selbs sollen die Sachen schlichten / oder vnrecht leiden. Hadder.

VII. JM vij. Gibt er vnterricht von der keuscheit vnd ehelichem Stande. Lobet die keuscheit vnd Jungfrawschafft/das sie nütze seien/ des Euangelij deste bas zu warten. Wie Christus auch leret/ Matth xix. von den Keuschen/die vmbs Euangelij oder Himelreichs willen keusch sind. Aber Paulus wil sie vngenötiget vnd vngezwungen/vnd on fahr grösser sünde gehalten haben/Sonst sey besser freien/denn keuscheit/die in stetiger brunst steckt. Ehestand. Jungfrawschafft.

VIII. IX. X. XI. JM viij. bis auffs xij. Handelt er mancherley weise/wie man die schwachen Gewissen füren vnd halten sol/ in eusserlichen sachen/als da sind/essen/trincken/kleider/Sacrament haben. Vnd weret allenthalben/das die Starcken nicht verachten sollen die Schwachen / sintemal er selbs / ob er wol ein Apostel sey/ dennoch viel sich enthalten hab / da er wol recht zu hette. Dazu sich die Starcken wol fürchten mögen/dieweil vor zeiten in Israel so viel vntergangen sind/die doch alle sampt durch wunderwerck aus Egypten gefüret sind. Vnd machet daneben etliche ausleufft heilsamer Lere. Wie schwache gewissen zu handeln.

XII. XIII. JM xij. vnd xiij. Handelt er/wie mancherley gaben Gottes sind / vnter welchen doch die Liebe das beste sey/Das sie nicht sich erheben/sondern dienen sollen vnternander einmütig / dieweil es ist ein Gott/ein HERR/ein Geist/vnd alles ein/wie mancherley es auch sey. Gaben Gottes.

XIIII. JM xiiij. Leret er die Prediger/Propheten vnd Senger/das sie ördentlich jrer Gaben brauchen/vnd nur zur besserung/nicht zu eigener Ehre/jre predigen/ kunst vnd verstand furgeben. Prediger.

XV. JM xv. Straffet er die/ so von der aufferstehung des Fleisches vnrecht geleret vnd gegleubet hatten. Aufferstehung der Todten.

XVI. JM letzten/ Vermanet er sie zu brüderlicher hülffe/ in zeitlicher Narung/den Dürfftigen.

Die I. Epistel S. Pauli:

an die Corinther.

I.

PAulus beruffen zum Apo- Unterschrifft.
stel Jhesu Christi/ Durch den willen Gottes/ vnd Sosthe-
nes vnser Bruder.

DEr Gemeine Gottes zu Corinthen / den geheilig- Oberschrifft.
ten in Christo Jhesu / den beruffenen Heiligen / Sampt
allen denen/ die anruffen den namen vnsers HERRN
Jhesu Christi/ an allen jren vnd vnsern örten.

GNade sey mit euch vnd Friede/ von Gott vnserm Grus.
Vater/ vnd dem HERRN Jhesu Christo.

ICh dancke meinem Gott allezeit ewerthalben / fur die gnade Gottes / die Danck-
euch gegeben ist in Christo Jhesu/ das jr seid durch jn an allen stücken reich sagung.
gemacht/ an aller Lere/ vnd in aller Erkentnis/ Wie denn die predigt von
Christo in euch krefftig worden ist/ Also/ das jr keinen mangel habt an jrgent ei-
ner Gaben/ Vnd wartet nur auff die offenbarung vnsers HERRN Jhesu Chri-
sti/ welcher auch wird euch fest behalten bis ans ende/ Das jr vnstrefflich seid auff
den tag vnsers HERRN Jhesu Christi / Denn Gott ist trew/ durch welchen jr
beruffen seid zur [a] gemeinschafft seines Sons Jhesu Christi vnsers HERRN.

ICh ermane euch aber/ lieben Brüder/ durch den namen vnsers HERRN Jhe- Spal-
su Christi/ das jr allzumal einerley Rede füret/ vnd lasset nicht spaltung vnter tung.
euch sein/ Sondern [b] haltet fest an einander in einem sinne / vnd in einerley mei-
nung. Denn mir ist furkomen/ lieben Brüder/ durch die aus Chloes gesinde / von
euch/ das zanck vnter euch sey. Ich sage aber dauon/ das vnter euch einer spricht/
Ich bin Paulisch/ der ander/ Ich bin Apollisch/ der dritte/ Ich bin Kephisch / der
vierde/ Ich bin Christisch. Wie? Ist Christus nu zurrennet? Ist denn Paulus
fur euch gecreutziget? Oder seid jr in Paulus namen getaufft? Ich dancke Gott/
das ich niemand vnter euch getaufft habe/ on Crispum vnd Gaium / das nicht je-
mand sagen möge/ Ich hette auff meinen namen getaufft. Ich habe aber auch ge-
taufft des Stephana hausgesinde/ Darnach weis ich nicht/ ob ich etliche ander
getaufft habe.

a Gemeinschafft) Das ist/ Jr seid Miterben vnd Mitgenossen aller güter Christi.

b Das jr euch nicht lasset trennen.

DEnn

DEnn Christus hat mich nicht gesand zu teuffen/ sondern das Euangelium zu predigen/ Nicht mit klugen worten/ auff das nicht das creutz Christi zu nicht werde. Denn das wort vom Creutz ist eine torheit/ denen/ die verloren werden/
Jesa.29. Vns aber/ die wir selig werden/ ists eine Gottes krafft. Denn es stehet geschrieben/ Ich wil zu nicht machen die weisheit der Weisen/ vnd den verstand der Versiendigen
Jesa.33 wil ich verwerffen. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schrifftgelerten? Wo sind die Welt weisen? Hat nicht Gott die weisheit dieser welt zur torheit gemacht?

DEnn dieweil die welt durch jre weisheit/ Gott in seiner weisheit nicht erkandte/ gefiel es Gott wol/ durch törichte Predigt selig zu machen/ die/ so daran gleuben. Sintemal die Jüden zeichen foddern/ vnd die Griechen nach Weisheit fragen. Wir aber predigen den gecreutzigten Christ/ den Jüden eine ergernis/ Vnd den Griechen eine torheit/ Denen aber die beruffen sind/ beide Jüden vnd Griechen/ predigen wir Christum/ göttliche Krafft vnd göttliche Weisheit. Denn die c göttliche Torheit ist weiser denn die Menschen sind/ vnd die göttliche Schwacheit ist stercker denn die menschen sind.

c Göttliche torheit vnd schwacheit ist das Euangelium das fur den Klugen nerrisch/ fur den Heiligen ketzerisch/ Aber fur den Christen mechtig vnd weise ist.

SEhet an/ lieben Brüder/ ewrn beruff/ Nicht viel Weisen nach dem fleisch/ nicht viel gewaltige/ nicht viel Edle sind beruffen/ sondern was Töricht ist fur der welt/ das hat Gott erwelet/ das er die Weisen zu schanden machet. Vnd was schwach ist fur der welt/ das hat Gott erwelet/ das er zu schanden machet was starck ist/ Vnd das vnedle fur der welt/ vnd das verachte hat Gott erwelet/ vnd das da nichts ist/ Das er zu nicht machet/ was etwas ist/ Auff das sich fur jm kein
Jere.9 Fleisch rhüme. Von welchem auch jr her komet in Christo Jhesu/ Welcher vns gemacht ist von Gott zur Weisheit/ vnd zur Gerechtigkeit/ vnd zur Heiligung/ vnd zur Erlösung. Auff das (wie geschrieben stehet) Wer sich rhümet/ der rhüme sich des HERRN.

II.

VNd ich/ lieben Brüder/ da ich zu euch kam/ kam ich nicht mit Hohen worten oder hoher weisheit/ euch zu verkündigen die göttliche Predigt. Denn ich hielt mich nicht dafur/ das ich etwas wüste vnter euch/ on allein Jhesum Christum/ den gecreutzigten. Vnd ich war bey euch mit schwacheit/ vnd mit furcht/ vnd mit grossem zittern. Vnd mein wort vnd meine Predigt war nicht in klugen Reden menschlicher weisheit/ sondern in vberweisung des Geistes vnd der Krafft/ Auff das ewer glaube d bestehe/ nicht auff Menschen weisheit/ sondern auff Gottes krafft.

d Bestehe) Darumb können Menschen lere nicht ein grund des gewissens oder glaubens sein.

DA wir aber von reden/ das ist dennoch weisheit bey den Volkomenen/ nicht eine weisheit dieser Welt/ auch nicht der Fürsten dieser welt/ welche vergehen. Sondern wir reden von der heimlichen e verborgenen weisheit Gottes/ welche Gott verordnet hat vor der welt/ zu vnser herrligkeit/ Welche keiner von den Fürsten dieser welt erkand hat/ Denn wo sie es erkand hetten/ hetten sie den
Jesa.64 HERRN der herrligkeit nicht gecreutziget. Sondern wie geschrieben stehet/ Das kein auge gesehen hat/ vnd kein ohre gehöret hat/ vnd in keines Menschen hertz komen ist/ das Gott bereitet hat/ denen die jn lieben.

e Verborgenen) Denn es ligt vnter der torheit vnd dem Creutz verborgen/ vnd scheinet nicht in ehren vnd reichthum.

VNs aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle ding/ auch die tieffe der Gottheit. Denn welcher Mensch weis/ was im menschen ist/ on der geist des Menschen/ der in jm ist? Also auch/ niemand weis/ was in Gott ist/ on der geist Gottes. Wir aber haben nicht empfangen den geist der Welt/ sondern den Geist aus Gott/ das wir wissen können/ wie reichlich wir von Gott begnadet sind/ Welches wir auch reden/ nicht mit worten/ welche menschliche weisheit leren kan/ sondern mit worten die der Heilige Geist leret/ vnd richten geistliche sachen geistlich. Der natürliche Mensch aber vernimet nichts vom geist Gottes/ Es ist jm eine torheit/ vnd kan es nicht erkennen/

Denn er wird von geistlichen sachen gefraget. Aber der geistliche [a] ergründet alles/ Er aber wird von niemand ergründet. Denn wer hat des HERRN sinn erkandt? oder wer wil jn vnterweisen? Wir aber haben Christus sinn.

a Ergründet) Verstehet/ fület/ findet/ ist gewis/ etc. Welches die vernunfft nicht vermag/ weis auch nicht/ was glaube oder Euangelium ist.

III.

VNd ich/ lieben Brüder/ kund nicht mit euch reden/ als mit Geistlichen/ sondern als mit Fleischlichen/ wie mit jungen kindern in Christo. Milch hab ich euch zu trincken gegeben vnd nicht speise/ Denn jr kundtet noch nicht/ Auch künd jr noch jtzt nicht/ dieweil jr noch fleischlich seid. Denn sintemal eiuer vnd zanck vnd zwietracht vnter euch sind/ seid jr denn nicht fleischlich/ vnd wandelt nach menschlicher weise?

Sie hat S. Paulus das Bapstum vnd alle Secten verdampt.

DEnn so einer saget/ ich bin Paulisch/ der ander aber/ ich bin Apollisch/ seid jr denn nicht fleischlich? Wer ist nu Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie/ durch welche jr seid gleubig worden/ vnd dasselbige/ wie der HERR einem jglichen gegeben hat. Jch habe gepflantzet/ Apollo hat begossen/ Aber Gott hat das gedeien gegeben. So ist nu weder der da pflantzet/ noch der da begeusset etwas/ sondern Gott/ der das gedeien gibt. Der aber pflantzet/ vnd der da begeusset/ ist einer wie der ander. Ein jglicher aber wird seinen lohn empfahen nach seiner erbeit. Denn wir sind Gottes miterbeiter/ Jr seid Gottes ackerwerck/ vnd Gottes gebew.

JCh von Gottes gnaden/ die mir gegeben ist/ hab den grund gelegt/ als ein weiser Bawmeister/ ein ander bawet darauff. Ein jglicher aber sehe zu/ wie er darauff bawe. Einen andern Grund kan zwar niemand legen/ ausser dem/ der gelegt ist/ welcher ist Jhesus Christ. So aber jemand auff diesen Grund bawet/ [b] Gold/ Silber/ Edelsteine/ Holtz/ Hew/ Stoppeln/ So wird eines jglichen werck offenbar werden/ der tag wirds klar machen. Denn es wird durchs fewer offenbar werden/ vnd welcherley eines jglichen werck sey/ wird das fewer beweren. Wird jemands werck bleiben/ das er darauff gebawet hat/ so wird er lohn empfahen. Wird aber jemands werck verbrennen/ So wird er des schaden leiden/ er selbs aber wird selig werden/ so doch/ als durchs fewer.

Grund ist Christus.

b Gold/ silber) Das ist von predigen vnd leren gesagt/ die zu des glaubes besserung oder geringerung geleret werden. Nu besteht keine lere im sterben/ Jüngsten tag vnd allen nöten/ es wird verzeret es sey denn lauter Gottes wort/ Das befindet sich alles im Gewissen wol.

WIsset jr nicht/ das jr Gottes tempel seid/ vnd der geist Gottes in euch wonet? So jemand den tempel Gottes verderbet/ den wird Gott verderben. Denn der tempel Gottes ist heilig/ der seid jr. Niemand betriege sich selbs. Welcher sich vnter euch düncket Weise sein/ der werde ein Narr in dieser welt/ das er möge weise sein. Denn dieser welt weisheit ist torheit bey Gott. Denn es stehet geschrieben/ Die weisen erhaschet er in jrer klugheit. Vnd abermal/ Der HERR weis der Weisen gedancken/ das sie eitel sind. Darumb rhüme sich niemand eines Menschen. Es ist alles ewer/ es sey Paulus oder Apollo/ es sey Cephas oder die Welt/ es sey das leben oder der tod/ es sey das gegenwertige/ oder das zukünfftige/ [c] alles ists ewer/ Jr aber seid Christi/ Christus aber ist Gottes.

2. Cor. 6 — Joh. 5 — Psal. 94

c Alles ewer) Darumb hat kein Mensch macht vber die Christen gesetz zu machen/ die Gewissen zu binden.

IIII.

DA fur halte vns jederman/ nemlich/ fur Christus Diener/ vnd Haushalter vber Gottes [d] geheimnis. Nu suchet man nicht mehr an den Haushaltern/ denn das sie trew erfunden werden. Mir aber ists ein geringes/ das ich von euch gerichtet werde/ oder von einem menschlichen tage/ Auch richte ich mich selbs nicht. Jch bin mir wol nichts bewust/ aber darin bin ich nicht gerechtfertigt/ der HERR ists aber/ der mich richtet. Darumb richtet nicht vor der zeit/ bis der HERR kome/ welcher auch wird ans liecht bringen/ was im finstern verborgen ist/ vnd den Rat der hertzen offenbaren/ als denn wird einem jglichen von Gott lob widerfaren.

d Geheimnis) Das ist das Euangelium/ darin jen die Göttlichen güter verborgen/ vns fürgetragen werden.

SOlches aber/ lieben Brüder/ habe ich auff mich vnd Apollo gedeutet/ vmb ewren willen/ Das jr an vns lernet/ das niemand höher von sich halte/ denn jtzt geschrieben ist/ auff das sich nicht einer wider den andern vmb

jemands

jemands willen auffblase. Denn wer hat dich furgezogen? Was hastu aber / das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast / was rhümestu dich denn / als der es nicht empfangen hette? Jr seid schon sat worden / jr seid schon [a] reich worden / jr herrschet on vns / Vnd wolte Gott jr herrschetet / auff das auch wir mit euch herrschen möchten.

[a] Reich) Ironia / Er spottet jr / vnd meinet das widerspiel.

ICh halte aber / Gott habe vns Apostel fur die allergeringsten dargestellet / als dem tode vbergeben. Denn wir sind ein schawspiel worden der Welt / vnd den Engeln / vnd den menschen. Wir sind narren vmb Christus willen / jr aber seid klug in Christo. Wir schwach / jr aber starck / Jr herrlich / wir aber verachtet. Bis auff diese stund leiden wir hunger vnd durst / vnd sind nacket / vnd werden geschlagen / vnd haben keine gewisse stete / vnd erbeiten vnd wircken mit vnsern eigen henden. Man schilt vns / so segen wir / man verfolget vns / so dulden wirs / man lestert vns / so flehen wir / Wir sind stets als ein [b] fluch der Welt / vnd ein fegopffer aller Leute.

Der Apostel vnd Prediger stand in dieser welt

NJcht schreibe ich solchs / das ich euch bescheme / sondern ich vermane euch / als meine lieben kinder. Denn ob jr gleich zehen tausent zuchtmeister hettet / in Christo / so habt jr doch nicht viel Veter / Denn ich habe euch gezeuget in Christo Jhesu durchs Euangelium. Darumb ermane ich euch / seid meine nachfolger. Aus derselben vrsache habe ich Timotheum zu euch gesand / welcher ist mein lieber vnd getrewer son in dem HERRN / das er euch erinnere meiner wege / die da in Christo sind / Gleich wie ich an allen enden / in allen Gemeinen lere.

ES blehen sich etliche auff / als würde ich nicht zu euch komen. Jch wil aber gar kürtzlich zu euch komen / so der HERR wil / vnd erlernen / nicht die wort der auffgeblasenen / sondern die krafft. Denn das reich Gottes sichet nicht in worten / sondern in krafft. Was wolt jr? Sol ich mit der ruten zu euch komen / oder mit liebe vnd sanfftmütigem Geist?

V.

ES gehet ein gemein geschrey / das Hurerey vnter euch ist / vnd eine solche hurerey / da auch die Heiden nicht von zusagen wissen / das einer seines Vaters weib habe. Vnd jr seid auffgeblasen / vnd habt nicht viel mehr leide getragen / auff das / der das werck gethan hat / von euch gethan würde. Jch zwar / als der ich mit dem leibe nicht da bin / doch mit dem geist gegenwertig / habe schon als gegenwertig beschlossen / vber den / der solchs also gethan hat / in dem namen vnsers HERRN Jhesu Christi / in ewer versamlung mit meinem Geist / vnd mit der krafft vnsers HERRN Jhesu Christi / jn zu vbergeben dem Satan / zum verderben des fleisches / Auff das der Geist selig werde am tage des HERRN Jhesu.

Bann.

EWer rhum ist nicht fein. Wisset jr nicht / das ein wenig sawrteig den ganzen teig versauret? Darumb [c] feget den alten sawrteig aus / Auff das jr ein [d] newer Teig seid / gleich wie jr vngesewrt seid. Denn wir haben auch ein Osterlamb das ist Christus / fur vns geopffert. Darumb lasset vns Ostern halten / nicht im alten sawrteig / auch nicht im sawrteig der bosheit vnd schalckheit / sondern in dem süssteig der lauterkeit vnd warheit.

[c] (Feget) Similitudo, ut in Pascate Iudaico fermentum tollendum fuit, Sic nos ex Ecclesia fermentum tollamus

JCh habe euch geschrieben in dem Brieue / das jr nichts solt zu schaffen haben mit den hurern. Das meine ich gar nicht von den hurern in dieser welt / oder von den geitzigen / oder von den Reubern / oder von den Abgöttischen / sonst müstet jr die [e] welt reumen. Nu aber habe ich euch geschrieben / jr solt nichts mit jnen zuschaffen haben / nemlich / so jemand ist / der sich lesset einen bruder nennen / vnd ist ein Hurer / oder ein geitziger / oder ein abgöttischer / oder ein lesterer / oder ein trunckenbold / oder ein Reuber / mit demselbigen solt jr auch nicht essen. Denn was gehen mich die draussen an / das ich sie solt richten? Richtet jr nicht / die da hinnen sind? Gott aber wird die draussen sind / richten. Thut von euch selbs hinaus / wer da böse ist.

[b] Fluch / Fegopffer) Fluch auff Griechisch Katharma. Fegopffer Peripsema / Lateinisch / Piaculum / hies ein Mensch / der ein solche böse that begangen hatte / das man meinet / Gott würde Land vnd Leute darumb verfluchen vnd verderben / Darumb / wenn sie denselbigen abtheten / meineten sie / sie hetten den Fluch weg gethan / vnd das Land gereinget. Solcher fluch war der Prophet Jonas / da er ins Meer geworffen ward / Zu weilen namen sie auch einen vnschuldigen menschen / wenn so grosse Plage im Lande war / vnd meineten / sie segeten das Land von solcher Plag / mit solchem Tod / oder Opffer / Worffen jn ins Meer / vnd sprachen Du seyst vnser Fegopffer / das wir geneset vnd erlöset werde. Also meinet die welt / das die Apostel vnd des Euangelij prediger / die ergesten vnschedligsten Leute auff erden seien / Wenn sie der los were / so stünde es wol / vnd weren alles vnglücks vnd fluchs los / hetten damit Gott grossen dienst gethan / Joh. 16.

[d] Newerteig) Es ist noch vbrige sünde in den Heiligen / die auszufegen ist / Darumb spricht er / Jr seid vngesewrt / das ist / heilig / Aber schaffet / das jr alles ausseget vnd ganz rein / ein ganz newer Teig werdet.

[e] (Welt reumen) Wer nicht vnter bösen Leuten sein wolte / der müste die ganze Welt meiden. Darumb will er / Das man böse Christen meiden solle / das sie nicht den namen führen / oder sich bessern müssen. Denn die vnchristen haben den namen nicht.

Die Epistel

VI.

Vom haddern vñ zancken.

WJe thar jemand vnter euch/ so er einen handel hat mit einem andern haddern fur den vnrechten/vnd nicht fur den Heiligen? Wisset jr nicht das die Heiligen die Welt richten werden? So denn nu die welt sol von euch gerichtet werden/ seid jr denn nicht gut gnug/ geringer sachen zu richten? Wisset jr nicht/ das wir vber die Engel richten werden? Wie viel mehr vber die zeitliche güter? Jr aber wenn jr vber zeitlichen gütern sache habt / so nemet jr die / so bey der Gemeine [a] veracht sind/ vnd setzet sie zu richter.

a Veracht) Das sind die Heiden / die man nicht lesst mit den Christen zu Christlichen sachen als Sacramẽt etc.

DAs mus ich sagen/denn es ist euch ein schande. Ist so gar kein weiser vnter euch? oder doch nicht einer/der da kündte richten zwischen Bruder vnd Bruder? sondern ein Bruder mit dem andern haddert/dazu fur den vngleubigen. Es ist schon ein feil vnter euch / [b] das jr mit ein ander rechtet. Warumb lasset jr euch nicht viel lieber vnrecht thun? Warumb lasset jr euch nicht viel lieber verforteilen? sondern jr thut vnrecht/vnd verforteilet/vnd solchs an den Brüdern.

b Die Gericht an jnen selbs/ sind Gottes ordnung/ wie Josaphat spricht Das Gericht sey des HERRN. Darumb ists an jm selbs nicht wider Gott/ fur Gericht komẽ/ klagen vnd antwortẽ/ Aber denn ists wider Gott/so man der gericht misbraucht / andern etwas zu entzihen/ oder zorn/ hass vñ rachgirigkeit etc. damit zu vben.

WJsset jr nicht/das die vngerechten werden das reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verfüren/weder die hurer/noch die abgöttischen/noch die Ehebrecher/noch die Weichlingen/noch die Knabenschender / noch die Diebe/ noch die Geitzigen/noch die Trunckenbold/noch die Lesterer / noch die Reuber/ werden das reich Gottes ererben. Vnd solche sind ewer etliche gewesen/ [c] Aber jr seid abgewaschen/jr seid geheiliget/jr seid gerecht worden/ durch den namen des HERRN Jhesu/vnd durch den geist vnsers Gottes.

De abusu libertatis & de scortatione.

c Hæc verba infigamus animis, quia doctrinam & consolationem dulcissimam continent.

ICh habe es alles macht/es fromet aber nicht alles. Jch hab es alles macht / es sol mich aber nichts gefangen nemen. Die speise dem Bauche/vnd der bauch der speise/Aber Gott wird diesen vnd jenen hinrichten. Der Leib aber nicht der hurerey/sondern dem HERRN/vnd der HErr dem leibe. Gott aber hat den HErrn aufferwecket/vnd wird vns auch aufferwecken/durch seine krafft. Wisset jr nicht/das ewre leibe Christi glieder sind? Solt ich nu die glieder Christi nemen/ vnd hurenglieder draus machen? Das sey ferne. Oder wisset jr nicht das/wer an der Huren hanget/der ist ein leib mit jr? Denn sie werden (spricht er) zwey in einem fleische sein. Wer aber dem HERRN anhanget/der ist [d] ein Geist mit jm.

Discrimen inter necessaria & adiaphora.

Gen. 2

d Wie jene ein fleisch sind.

FLihet die hurerey. Alle sünde die der mensch thut/sind ausser seinem Leibe. Wer aber huret/der sündiget an seinem eigen Leibe. Oder wisset jr nicht/das ewer leib ein Tempel des heiligen Geistes ist/der in euch ist/welchen jr habt von Gott vnd seid nicht ewer selbs? denn jr seid thewer erkaufft. Darumb so preiset Gott an ewrem leibe/vnd in ewrem geist / welche sind Gottes.

2. Corin. 6

VII.

Vom Ehestand vnd Jungfrawschafft.

VOn dem jr aber mir geschrieben habt / antworte ich / Es ist dem menschen gut/das er kein weib berüre. Aber vmb der hurerey willen habe ein jglicher sein eigen weib/ vnd eine jgliche habe jren eigen Man. Der Man leiste dem Weibe die schüldige freundschafft/desselbigen gleichen das weib dem Manne. Das weib ist jres leibs nicht mechtig/ sondern der man. Desselbigen gleichen/der man ist seines leibes nicht mechtig/sondern das Weib. Entzihe sich nicht eins dem andern / es sey denn aus beider bewilligung/ eine zeit lang / das jr zum fasten vnd beten musse habt/ Vnd komet widerumb zusamen/ auff das euch der Satan nicht versuche vmb ewer vnkeuscheit willen.

SOlchs sage ich aber aus vergunst/vnd nicht aus Gebot/Jch wolte aber lieber/ alle Menschen weren wie ich bin. Aber ein jglicher hat seine eigene gabe von Gott/einer sonst/der ander so. Jch sage zwar den Ledigen vnd Widwen / es ist jnen gut/wenn sie auch bleiben wie ich. So sie aber sich nicht enthalten / so las sie freien/Es ist besser freien denn brunst leiden.

DEn

DEn Ehelichen aber gebiete/nicht ich/sondern der HERR / das das Weib sich nicht scheide von dem Manne/ so sie sich aber scheidet / das sie on Ehe bleibe / oder sich mit dem Manne [a] versüne/ Vnd das der Man das weib nicht von sich lasse.

DEn andern aber/sage ich/nicht der HERR/So ein Bruder ein vngleubig Weib hat/vnd dieselbige lesset es jr gefallen bey jm zu wonen / der scheide sich nicht von jr. Vnd so ein Weib einen vngleubigen Man hat/vnd er lesset es jm gefallen/bey jr zu wonen/die scheide sich nicht von jm.Denn der vngleubige man ist geheiliget durchs Weib/vnd das vngleubige Weib wird [b] geheiliget durch den Man.Sonst weren ewre Kinder vnrein/nu aber sind sie heilig.So aber der vngleubige sich scheidet/so las jn sich scheiden/ es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen fellen/Jm friede aber hat vns Gott beruffen. Was weissestu aber/du Weib/ob du den man werdest selig machen? Oder du Man / was weissestu ob du das Weib werdest selig machen? Doch wie einem jglichen Gott hat ausgeteilet.

EJn jglicher/wie jn der HERR beruffen hat/also wandele er/ vnd also schaffe Eichs in allen Gemeinen. Ist jemand beschnitten beruffen/der zeuge keine [c] vorhaut. Ist jemand beruffen in der vorhaut/der lasse sich nicht beschneiten. Die Beschneitung ist nichts/vnd die vorhaut ist nichts / sondern Gottes gebot halten. Ein jglicher bleibe in dem Ruff/ darinnen er beruffen ist. Bistu ein knecht beruffen/sorge dir nicht/ Doch kanstu frey werden / so brauche des viel lieber. Denn wer ein knecht beruffen ist in dem HERRN/der ist ein Gefreieter des HERRN. Desselbigen gleichen/wer ein Freier beruffen ist/der ist ein knecht Christi. Jr seid thewer erkaufft/werdet nicht der Menschen knechte. Ein jglicher / lieben Brüder/worinnen er beruffen ist/ darinnen bleibe er bey Gott.

VOn den Jungfrawen aber/hab ich kein gebot des HERRN / Jch sage aber meine meinung/als ich barmhertzigkeit erlanget habe von dem HERRN trew zu sein/So meine ich nu/solchs sey gut/vmb der gegenwertigen not willen/ das es dem menschen gut sey also zu sein. Bistu an ein Weib gebunden / so suche nicht los zu werden/Bistu aber los vom weibe/so suche kein weib. So du aber freiest/sündigestu nicht/ Vnd so eine Jungfraw freiet / sündiget sie nicht / Doch werden solche leibliche trübsal haben. Jch verschonet aber ewer gerne.

DAs sage ich aber/lieben Brüder / die zeit ist kurtz / Weiter ist das die meinung/die da Weiber haben/das sie seien als hetten sie keine/ vnd die da weinen/ als weineten sie nicht/vnd die sich frewen/als freweten sie sich nicht / vnd die da keuffen/als besessen sie es nicht/vnd die dieser Welt brauchen/ das sie derselbigen nicht misbrauchen/denn das wesen in dieser Welt vergehet.

JCh wolte aber/das jr on sorge weret. Wer ledig ist / der sorget was den HERRN angehöret / wie er dem HERRN gefalle. Wer aber freiet/ der sorget was die Welt angehöret / wie er dem Weibe gefalle. Es ist ein vnterscheid zwischen eim Weibe vnd einer Jungfrawen.Welche nicht freiet / die sorget was dem HERRN angehöret/das sie heilig sey / beide am Leibe vnd auch am geist. Die aber freiet/die sorget was der Welt angehöret/ wie sie dem Manne gefalle. Solchs aber sage ich zu ewrem besten/nicht das ich euch einen [d] strick an den hals werffe/ Sondern dazu/das es fein ist/vnd jr stets vnd vnuerhindert dem HERRN dienen könnet.

SO aber jemand sich lesset düncken / es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrawen / weil sie eben wol manbar ist / vnd es wil nicht anders sein / So thu er was er wil / er sündiget nicht / er lasse sie [e] freien. Wenn einer aber jm fest furnimet / weil er vngezwungen ist / vnd seinen freien willen hat / vnd beschleusst solchs in seinem hertzen/ seine Jungfraw also bleiben zu lassen/ der thut wol. Endlich welcher verheiratet/der thut wol/welcher aber nicht verheiratet / der thut [f] besser.

EJn Weib ist gebunden an das Gesetz/ so lange jr Man lebet / So aber jr Man

a Kein vrsach scheidet man vnd weib on der Ehebruch/ Matt.19.Darumb in andern zorns sachen müssen sie entweder eines werden/ Oder on Ehe bleiben/wo sie sich darüber scheiden.

b Geheiliget) Gleich wie den reinen ist alles rein/ Tit.1. Also ist einem Christen ein vnchristlich Gemahl auch rein/das er on sünde bey jm sein mag/vnd die Kinder nicht zu verwerffen/als vnrein/die er nicht leiden solle oder müge. Denn Ehe vnd Kinder sorge bleibet recht / es sey Heidnisch oder Christisch.

c Vorhaut) Das ist/ Niemand dringe darauff/das Vorhaut oder Beschneitung not sey/ sondern lasse es bedes on not vnd frey sein jederman

d Strick) Paulus wil niemand die Eheverbieten/wie jtzt durch Gesetz vnd Gelübd geschiet/ bey Pfaffen/Mönche vnd Nonnen/.

e Freien willen) Das ist/das sie darein willige/Vngezwungen ist er/ denn es zwinget jn Gottes gebot nicht dazu.

f Besser) Nicht das er fur Gott damit höher werde / fur welchem allein der glaube hebet/ sondern wie er droben sagt/das er das Gottes warte kan in diesem leben.

Man entschlefft/ ist sie frey/ sich zu verheiraten welchem sie wil / allein/ das es in dem HERRN geschehe. Seliger ist sie aber/wo sie also bleibet/nach meiner meinung/ Ich halte aber/ ich habe auch den geist Gottes. Rom.7.

VIII.

VOn dem Götzenopffer aber wissen wir/denn wir haben alle das wissen. Er spottet jr Das wissen [a] bleset auff/ Aber die liebe bessert. So aber sich jemand düncken lesst/ er wisse etwas/ der weis noch nichts / wie er wissen sol. So aber jemand Gott liebet/ derselbige ist von jm erkand. So wissen wir nu von der speise des Götzenopffers/ das ein götz nichts in der welt sey/ vnd das kein ander Gott sey/ on der einige. Vnd wie wol es sind die Götter genennet werden/ es sey im Himel oder auff Erden (sintemal es sind viel Götter vnd viel Herrn) So haben wir doch nur einen Gott/ den Vater/ von welchem alle ding sind/ vnd wir in jm/ vnd einen HERRN Jhesum Christ/ durch welchen alle ding sind/ vnd wir durch jn.

a Bleset) Sie sehet er an die Liebe zu preisen gegen den Schwachgleubigen.

ES hat aber nicht jederman das wissen/ Denn etliche machen jnen noch ein gewissen vber dem Götzen/ vnd essens fur götzenopffer/ damit wird jr Gewissen/ weil es so schwach ist/ beflecket. Aber die speise fördert vns nicht fur Gott. Essen wir/ so werden wir darumb nicht besser sein/ Essen wir nicht/ so werden wir darumb nichts weniger sein.

SEhet aber zu/ das diese ewre Freiheit nicht gerate zu einem anstos der schwachen. Denn so dich (der du das erkentnis hast) jemand sehe zu tische sitzen im götzenhause/ wird nicht sein Gewissen/ dieweil er schwach ist / verursachet / das götzenopffer zu essen? Vnd wird also vber deinem erkentnis der schwache Bruder vmbkomen/ vmb welches willen doch Christus gestorben ist. Wenn jr aber also sündiget an den Brüdern/ vnd schlaget jr schwaches gewissen/ so sündiget jr an Christo. Darumb/ so die speise meinen Bruder ergert / wolte ich nimer mehr fleisch essen/ auff das ich meinen Bruder nicht ergerte. Misbrauch der freiheit.

IX.

BIn ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frey? Hab ich nicht vnsern HERRN Jhesum Christum gesehen? Seid nicht jr mein werck in dem HERRN? Bin ich andern nicht ein Apostelt/ so bin ich doch ewer Apostel/ Denn das siegel meines Apostelampts seid jr/ in dem HERRN. Wenn man mich fraget/ so antworte ich also / Haben wir nicht macht zu essen vnd zu trincken? Haben wir nicht auch macht eine schwester zum weibe vmbher zufüren? wie die andern Apostel/ vnd des HERRN brüder vnd Cephas? Oder haben alleine ich vnd Barnabas nicht macht solches zu thun? Welcher reiset jemals auff seinen eigen sold? Welcher pflantzet einen Weinberg/ vnd isset nicht von seiner frucht? Oder welcher weidet eine herd vnd isset nicht von der milch der Herden?

REde ich aber solchs auff menschen weise? Saget nicht solches das Gesetz Deut.25 auch? Denn im gesetz Mosi stehet geschrieben / Du solt dem Ochsen nicht das maul verbinden/ der da dreschet. [b] Sorget Gott fur die Ochsen? Oder saget ers nicht aller dinge vmb vnser willen? Denn es ist ja vmb vnsern willen geschrieben. Denn der da pflüget/ sol auff hoffnung pflügen/ vnd der da dreschet/ sol auff hoffnung dreschen/ das er seiner hoffnung teilhafftig werde. So wir euch das Geistliche seen/ ists ein gros ding/ ob wir ewer leibliches erndten? So aber andere dieser macht an euch teilhafftig sind/ warumb nicht viel mehr wir?

b Sorget) Gott sorget fur alle ding/ Aber er sorget nicht/ das fur die Ochsen geschriebē werde/ denn sie können nicht lesen

Aber wir haben solcher macht [c] nicht gebraucht/ sondern wir vertragen allerley/ das wir nicht dem Euangelio Christi eine hindernis machen. Wisset jr nicht/ das die da opffern/ essen vom Opffer? Vnd die des Altars pflegen / geniessen des altars? Also hat auch der HERR befohlen/ das/ die das Euangelium verkündigen/ sollen sich vom Euangelio neeren. Ich aber habe der keines gebrauchet. Matt.10.

c Nicht gebraucht) Sihe/ der Apostel verschoner so fast der schwacheit an den andern/ das er auch alles des sich enthelt/ da er macht/ als ein Apostel/ dazu auch der andern Apostel exempel/ dazu hat.

ICh schreibe auch nicht darumb dauon/das mit mir also solte gehalten werden/ es were mir lieber ich stürbe/denn das mir jemand meinen rhum solte zu nicht machen. Denn das ich das Euangelium predige/ darff ich mich nicht rhümen/ denn ich mus es thun/vnd weh mir/wenn ich das Euangelium nicht predigete. Thue ichs gerne/ so wird mir gelohnet / thue ichs aber vngerne / so ist mir das Ampt doch befohlen. Was ist denn nu mein [a] lohn? nemlich/ das ich predige das Euangelium Christi/vnd thu dasselbige frey vmb sonst/auff das ich nicht meiner Freiheit misbrauche am Euangelio.

a (Was ist mein lohn) S. Paulus wil nicht rhümen sein predigen/ denn das ist er schuldig/Sondern das er vmb sonst Predige on Sold/ das helt er fur ein sonderliche lohn vnd rhum.

DEnn wiewol ich frey bin von jederman/hab ich doch mich selbs jederman zum knechte gemacht/auff das ich jrer viel gewinne. Den Jüden bin ich worden als ein Jüde/auff das ich die Jüden gewinne. Denen die vnter dem Gesetz sind/ bin ich worden als vnter dem gesetz/auff das ich die so vnter dem Gesetz sind / gewinne. Denen die on gesetz sind/bin ich als on gesetz worden (so ich doch nicht on gesetz bin fur Gott/sondern bin in dem gesetz Christi) Auff das ich die/so on gesetze sind/gewinne. Den schwachen bin ich worden/als ein schwacher/auff das ich die schwachen gewinne. Ich bin jederman allerley worden/ auff das ich allenthalben ja etliche selig mache. Solchs aber thu ich vmb des Euangelij willen/auff das ich sein teilhafftig werde.

WIsset jr nicht/das die/so in den schrancken lauffen/die lauffen alle/ Aber einer erlanget das kleinod? Lauffet nu also/das jr es ergreiffet. Ein jglicher aber der da kempffet/enthelt sich alles dinges/Jene also/das sie eine vergengliche krone empfahen/Wir aber eine vnuergengliche. Ich lauffe aber also / nicht als auffs [b] vngewisse. Ich fechte also/nicht als der in die lufft streichet/ Sondern ich beteube meinen Leib/vnd zeme jn/ Das ich nicht den andern predige/ vnd selbs verwerfflich werde.

b Auffs vngewisse) Gleich wie ein Kempffer/der zur seiten neben aus leufft/des Ziels mus fehlen/ vnd der da fichtet vnd Feilstreiche thut/ der schlegt vergeblich in die lufft. Also gehet es allen die fast viel guter werck on glauben thun. Denn sie sind vngewis/ wie sie mit Gott dran sind/ darumb sind es eitel Feilleuffe/ Feilstreich vnd Feilwerck.

X.

Exod. 14 ICh wil euch aber/lieben Brüder/nicht verhalten / Das vnser Veter sind alle vnter der Wolcken gewesen/vnd sind alle durchs meer gegangen/vnd sind alle vnter Mosen getaufft/mit der wolcken/ vnd mit dem meer/vnd haben alle einerley geistliche Speise gessen/ vnd haben alle einerley geistlichen tranck getruncken/Sie truncken aber von dem geistlichen Fels/der mit folget/welcher war Christus. Aber an jr vielen hat Gott keinen wolgefallen/denn sie sind nidergeschlagen in der Wüsten.

Christus der fels

Num. 11. DAs ist aber vns zum Furbilde geschehen/das wir nicht vns gelüsten lassen des bösen/gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht abgöttische/ gleich wie jener etliche worden/ Als geschrieben stehet/ Das Volck satzte sich nider zu essen vnd zu trincken/vnd stund auff zu spielen. Auch lasset vns nicht hurerey treiben/ wie etliche vnter jenen hurerey trieben/vnd fielen auff einen tag drey vnd zwenzig tausent. Lasset vns aber auch Christum nicht versuchen/wie etliche von jenen jn versuchten/vnd worden von den Schlangen vmbbracht. Murret auch nicht/ gleich wie jener etliche murreten/vnd worden vmbbracht durch den Verderber.

Exod. 32
Num. 25
Num. 21.
Num. 14

SOlches alles wider fur jenen/zum Furbilde/Es ist aber geschrieben/ vns zur warnung / auff welche das ende der Welt komen ist. Darumb / wer sich lesset düncken / er stehe / mag wol zusehen / das er nicht falle. Es hat euch noch keine / denn Menschliche versuchung betretten. Aber Gott ist getrew / der euch nicht lesset versuchen vber ewer vermögen / Sondern machet das die versuchung so ein ende gewinne/das jrs künd ertragen. Darumb meine Liebesten/ flihet von dem Götzendienst.

Darumb verachte keiner den andern/wie starck oder schwach er sey/Wer weis wie lange er selbs bleiber.

ALs mit den Klugen rede ich/richtet jr / was ich sage / Der gesegnete Kelch/ welchen wir segenen/ist der nicht die gemeinschafft des bluts Christi? Das Brot das wir brechen/ Ist das nicht die gemeinschafft des Leibes Christi? Denn ein Brot ists/so sind wir viel ein Leib/dieweil wir alle eines Brots teilhafftig sind.

tig sind. Sehet an den Israel nach dem fleisch / welche die opffer essen / sind die nicht in der gemeinschafft des Altars?

WAs sol ich denn nu sagen? Sol ich sagen/ das der Götze etwas sey? oder das das Götzenopffer etwas sey? Aber ich sage/das die Heiden/ was sie opffern/ das opffern sie den Teufeln/vnd nicht Gotte. Nu wil ich nicht/das jr in der Teufel gemeinschafft sein solt. Jr künd nicht zugleich trincken des HERRN kelch vnd der Teufel kelch. Jr künd nicht zugleich teilhafftig sein des HERRN tisches vnd der Teufeln tisches. Oder wollen wir den HERRN trotzen? Sind wir stercker denn er?

ICh hab es zwar alles macht / aber es fromet nicht alles. Ich habe es alles macht/ aber es bessert nicht alles. Niemand suche was sein ist/ sondern ein jglicher was des andern ist.

ALles was feil ist auff dem Fleischmarckt / das esset / vnd forschet nichts/ auff das jr des gewissens verschonet. Denn die erde ist des [a] HERRN/ vnd was drinnen ist. So aber jemand von den vngleubigen euch ladet/ vnd jr wolt hin gehen/ So esset alles was euch furgetragen wird / vnd forschet nicht / auff das jr des gewissens verschonet. Wo aber jemand würde zu euch sagen/ das ist Götzenopffer/so esset nicht/vmb des willen / der es anzeiget / auff das jr des gewissens verschonet (Die erde ist des HERRN/ vnd was drinnen ist) Ich sage aber vom gewissen/ nicht dein selbs / sondern des andern. Denn warumb solte ich meine Freiheit lassen [b] vrteilen / von eines andern gewissen? Denn so ichs mit danckſagung geniesse/ was solte ich denn verlestert werden vber dem / dafur ich dancke?

Jr esset nu oder trincket/ oder was jr thut/ so thut es alles zu Gottes ehre. Seid nicht ergerlich weder den Jüden / noch den Griechen / noch der gemeine Gottes. Gleich wie ich auch jederman in allerley mich gefellig mache / vnd suche nicht was mir/ sondern was vielen fromet / das sie selig werden. Seid meine Nachfolger/ gleich wie ich Christi.

Psal. 24.

a (Des HERRN) Christus ist HERR vnd frey/ Also auch alle Christen in alle dingen

b (Lassen vrteilen) Er mag mich vrteilen/ aber mein Gewissen sol darumb vngeurteilet vnd vngefangen sein/ ob ich jm eusserlich weiche zu dienst.

XI.

ICh lobe euch/lieben Brüder/das jr an mich gedencket in allen stücken/ vnd haltet die Weise/ gleich wie ich euch gegeben habe. Ich lasse euch aber wissen/ das Christus ist eines jglichen mannes heubt/ der man aber ist des Weibs heubt/ Gott aber ist Christus heubt. Ein jglicher man/ der da betet oder weissaget/ vnd hat etwas auff dem heubt / der schendet sein heubt. Ein Weib aber / das da betet oder weissaget mit vnbedecktem heubt/ die schendet jr heubt/ Denn es ist eben so viel/ als were sie beschoren. Wil sie sich nicht bedecken/ so schneite man jr auch das har abe. Nu es aber vbel stehet/ das ein Weib verschnitten har habe/ oder beschoren sey/ so lasset sie das heubt bedecken.

Zucht.

DEr Man aber sol das heubt nicht bedecken / sintemal er ist Gottes bilde vnd ehre. Das Weib aber ist des mannes ehre. Denn der man ist nicht vom Weibe/ sondern das weib ist vom Manne. Vnd der man ist nicht geschaffen vmb des weibs willen/ sondern das weib vmb des Mannes willen. Darumb sol das weib eine [c] Macht auff dem heubt haben / vmb der Engel willen. Doch ist weder der Man on das Weib/ noch das weib on den Man in dem HERRN. Denn wie das weib von dem Manne / Also komet auch der Man durchs weib / Aber alles von Gott.

Gen. 2

Richtet bey euch selbs/ obs wol stehet/ das ein Weib vnbedeckt fur Gott bete. Oder leret euch auch nicht die natur/ das einem man eine vnehre ist/ so er lange har zeuget/ Vnd dem weibe eine ehre / so sie lange har zeuget? Das har ist jr zur decke gegeben. Ist aber jemand vnter euch/ der lust zu zancken hat/ der wisse / das wir solche weise nicht haben/ Die gemeine Gottes auch nicht.

c (Macht) Das ist der Schleier oder decke/ dabey man mercke/ das sie vnter des Mannes macht sey. Gen. 3.

ICh

Vom Abendmal des HERRN.

ICh mus aber dis befehlen/ Ich kans nicht loben/das jr nicht auff besser weise/ sondern auff erger weise/zusamen komet. Zum ersten / wenn jr zusamen komet in der Gemeine/höre ich/es seien Spaltung vnter euch / vnd zum teil gleube ichs. Denn es müssen Rotten vnter euch sein / auff das die so rechtschaffen sind/offenbar vnter euch werden. Wenn jr nu zu samen komet / so helt man da nicht des HERRN abendmal. Denn so man das Abendmal halten sol / nimet ein jglicher sein eigens vorhin/vnd einer ist hungerig/der ander ist truncken. Habt jr aber nicht heuser/da jr essen vnd trincken müget? Oder verachtet jr die gemeine Gottes/vnd beschemet die/so da nichts haben? Was sol ich euch sagen? Sol ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

Matt.26 Marc.14. Luc.22

ICh hab es von dem HERRN empfangen/das ich euch gegeben habe. Denn der HERR Jhesus in der nacht da er verrhaten ward/nam er das Brot/ dancket/vnd brachs/vnd sprach/ Nemet / esset/ das ist mein Leib/ der fur euch gebrochen wird/ Solchs thut zu meinem gedechtnis. Desselbigen gleichen auch den Kelch/nach dem Abendmal/vnd sprach/ Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut/ Solchs thut/so offt jrs trincket zu meinem gedechtnis.

DEnn so offt jr von diesem Brot esset/ vnd von diesem Kelch trincket/ solt jr des HERRN tod verkündigen/bis das er komet. Welcher nu vnwirdig von diesem Brot isset/oder von dem Kelch des HERRN trincket / der ist schüldig an dem Leib vnd Blut des HERRN. Der Mensch [a] prüfe aber sich selbs/vnd also esse er von diesem Brot/vnd trincke von diesem Kelch. Denn welcher vnwirdig isset vnd trincket/ der isset vnd trincket jm selber das Gerichte/ damit das er nicht [b] vnterscheidet den leib des HERRN.

Darumb sind auch also viel schwachen vnd krancken vnter euch/vnd ein gut teil schlaffen. Denn so wir vns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden/so werden wir von dem HERRN gezüchtiget/ auff das wir nicht sampt der welt verdampt werden. Darumb/meine lieben Brüder/ wenn jr zusamen komet zu essen/so harre einer des andern. Hüngert aber jemand/der esse daheimen/auff das jr nicht zum gerichte zusamen komet. Das ander wil ich ordenen/wenn ich kome.

XII.

Von den geistlichen gaben Gottes.

VOn den geistlichen Gaben aber/wil ich euch/lieben Brüder / nicht verhalten. Jr wisset [c] das jr Heiden seid gewesen/ vnd hin gegangen zu den stummen götzen/wie jr gefürt wordet. Darumb thue ich euch kund/Das niemand Jhesum verfluchet/der durch den geist Gottes redet. Vnd niemand kan Jhesum einen HERRN heissen/on durch den Heiligen Geist.

ES sind [d] mancherley gaben/aber es ist ein Geist/vnd es sind mancherley emter/aber es ist ein HERR/vnd es sind mancherley krefften/aber es ist ein Gott der da wircket alles in allen. Jn einem jglichen erzeigen sich die gaben des Geists/ zum gemeinen nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der weisheit/dem andern wird gegeben zu reden von der Erkentnis nach demselbigen Geist/einem andern der glaube/in demselbigen Geist/ Einem andern die gabe gesund zu machen/in demselbigen Geist/ Einem andern Wunder zu thun / Einem andern Weissagung/ Einem andern Geister zu vnterscheiden / Einem andern mancherley sprachen/Einem andern die sprachen auszulegen. Dis aber alles wircket derselbige einige Geist/vnd teilet einem jglichen seines zu/nach dem er wil.

DEnn gleich wie ein Leib ist / vnd hat doch viel Glieder / alle glieder aber eines leibes/ wiewol jr viel sind / sind sie doch ein leib / Also auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft / wir seien Jüden oder Griechen/ knechte oder freien / Vnd sind alle zu einem Geist [e] getrencket. Denn auch der Leib ist nicht ein glied/sondern viele. So aber der Fuss spreche/ich bin keine hand/darumb bin ich des Leibes glied nicht/ Solt er vmb des willen nicht

a Prüfe) Das ist/ Ein jglicher sehe zu/wie er gleube in diesem Abendmal was vnd wo zu ers empfahe.

b (Nicht vnterscheidet / Der Christus Leichnam handelt vnd damit vmbgehet/als achtet ers nicht mehr/ denn ander speise.

c Das jr Heiden) Das ist/da jr Heiden waret/ wusstet jr nichts/ weder von Christo noch von dem heiligen Geist. Nu aber solt jr des Geistes gaben wissen/ on welchen niemand Christum erkennet/ sondern viel mehr verflucht.

d Mancherley) Es ist in allen Christé ein geist/weisheit/ erkentnis/glaube/ krafft etc. Aber solchs gegenanderuben vñ beweisen/ ist nicht jdermans/ Sondern von weisheit reden/die da leren Gott erkennen. Von erkentnis reden/ die da leren eusserlich wesen vnd Christliche freiheit. Glauben beweisen/die jn öffentlich bekenen mit worte vñ wercken/als die Marterer. Geister vnterscheiden/ die da prüfen die Prophecien vnd leren.

e Getrencket) Wir trincken einerley Sacrament/das wir auch einerley Geist empfahen/ gleich wie wir einerley Tauffe empfahen das wir ein Leib seien.

des leibes glied sey? Vnd so das ohre spreche / ich bin kein auge / darumb bin ich nicht des leibes glied/Solt es vmb des willen nicht des leibes glied sein? Wenn der gantze leib auge were? wo bliebe das gehöre? So er gantz das gehöre were/ wo bliebe der geruch?

NV aber hat Gott die glieder gesetzt/ein jglichs sonderlich am Leibe/ wie er gewolt hat. So aber alle glieder ein glied weren / wo bliebe der Leib? Nu aber sind der glieder viel/aber der Leib ist einer. Es kan das Auge nicht sagen zu der hand/ich bedarff dein nicht/oder widerumb das Heubt zu den füssen / ich darff ewer nicht. Sondern viel mehr / die glieder des Leibes / die vns dũncken die schwechsten sein/sind die nötigsten/vnd die vns dũncken die vnehrlichsten sein/ denselbigen legen wir am meisten Ehre an/vnd die vns vbel anstehen/ die schmũcket man am meisten/ Denn die vns wol anstehen / die bedürffens nicht. Aber Gott hat den Leib also vermenget/vnd dem dürfftigen glied am meisten Ehre gegeben/Auff das nicht eine spaltung im Leibe sey/sondern die glieder fur einander gleich sorgen. Vnd so ein glied leidet/so leiden alle glieder mit/Vnd so ein glied wird herrlich gehalten/so frewen sich alle glieder mit.

a (Allen Glauben) Wiewol allein der glaube gerecht macht/als S. Paulus allenthalben treibet / doch wo die Liebe nicht folget/were der glaube gewislich nicht recht/ob er gleich Wunder thete.

IR seid aber der leib Christi vnd glieder/ein jglicher nach seinem teil. Vnd Gott hat gesetzt in der Gemeine/auffs erst die Apostel / auffs ander die Propheten/ auffs dritte die Lerer/darnach die Wundertheter/ darnach die gaben gesund zu machen/Helffer/ Regierer/ mancherley Sprachen. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? sind sie alle Lerer? sind sie alle Wundertheter? Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle auslegen? Strebet aber nach den besten Gaben. Vnd ich wil euch noch einen köstlichern weg zeigen. Ephe. 4.

b Vngeberdig) Wie die zornigen störrigen/ vngedüldige Köpffe thun.

c Vnrecht) Sie lachet nicht in die faust / wenn den Fromen gewalt vnd vnrecht geschiet / wie Simei that/da David fur Absalom flohe

d Stückwerck) Wiewol wir im glauben alles haben vnd erkennen was Gott ist/ vnd vns gibt/So ist doch dasselbige erkennen noch stückwerck/vnd vnvolkomen gegen der zukünfftigen klarheit.

XIII.

WEnn ich mit Menschen vnd mit Engeln zungen redet / vnd hette der Liebe nicht/so were ich ein donend ertz/ oder eine klingende schelle. Von der Liebe.

Vnd wenn ich weissagen kündte/vnd wüste alle Geheimnis / vnd alle Erkentnis/vnd hette a allen Glauben/also/ das ich Berge versetzte/vnd hette der Liebe nicht/so were ich nichts. Vnd wenn ich alle meine Habe den Armen gebe/vnd liesse meinen Leib brennen/ vnd hette der Liebe nicht/so were mirs nichts nütze.

Die liebe ist langmütig vnd freundlich/Die liebe eiuert nicht/die liebe treibt nicht mutwillen/sie blehet sich nicht/sie stellet sich nicht b vngeberdig / sie suchet nicht das jre/sie lesset sich nicht erbittern/sie trachtet nicht nach schaden/sie frewet sich nicht wenns c vnrecht zugehet/sie frewet sich aber wenns recht zugehet / sie vertreget alles/sie vertrawet alles/sie hoffet alles/sie duldet alles. Die liebe höret nimermehr auff/So doch die Weissagungen auffhören werden/ vnd die Sprachen auffhören werden/vnd das Erkentnis auffhören wird.

DEnn vnser wissen ist d stückwerck / vnd vnser weissagen ist stückwerck. Wenn aber komen wird das volkomen/so wird das stückwerck auffhören. Da ich ein kind war/da redet ich wie ein kind/vnd war klug wie ein kind / vnd hatte kindische anschlege/Da ich aber ein Man ward/that ich abe was kindisch war. Wir sehen jtzt durch einen spiegel in einem tunckeln wort/denn aber von angesicht zu angesichte. Jtzt erkenne ichs stückweise/Denn aber werde ichs erkennen gleich wie ich erkennet bin. Nu aber bleibt Glaube/ Hoffnung/Liebe/ diese drey / Aber die Liebe ist e die grössest vnter jnen.

e (Die grössest) Liebe macht nicht gerecht/ sondern der glaube / Rom. 1 Weil aber glaube vñ hoffnung gegẽ Gott handeln/ vñ nur gutes empfahen/dazu auffhören müssen/ Die liebe aber gegen dem Nehesten handel: vnd nur gutes thut/dazu ewig bleibet/ist sie grösser/das ist weiter/ rheuiger vnd werhaffiger.

XIIII.

STrebet nach der Liebe/Vleissiget euch der geistlichen gaben/am meisten aber/das jr weissagen müget. Denn der mit zungen redet/der redet nicht den Menschen / sonder Gotte / Denn jm höret niemand zu/ Wie der gaben zu gebrauchen sey

Jm

Im geist aber redet er die geheimnis. Wer aber weissaget / der redet den Menschen zur besserung/ vnd zur ermanung/vnd zur tröstung. Wer mit der [a] Zungen redet/ der bessert sich selbs / Wer aber weissaget / der bessert die Gemeine. Ich wolt/das jr alle mit zungen reden kündtet/ Aber viel mehr / das jr weissagetet. Denn der da weissaget/ist grösser denn der mit zungen redet / Es sey denn / das ers auch auslege/das die Gemeine dauon gebessert werde. Nu aber/lieben Brüder/wenn ich zu euch keme/vnd redet mit zungen/was were ich euch nütze? so ich nicht mit euch redet/entweder durch Offenbarung/oder durch Erkentnis / oder durch Weissagung / oder durch Lere?

Helt sichs doch auch also in den dingen/die da lauten/ vnd doch nicht leben/ es sey eine pfeiffe oder eine harffe/Wenn sie nicht vnterschiedliche stimme von sich geben/wie kan man wissen/was gepfiffen oder geharffet ist? Vnd so die posaune einen vndeutlichen dohn gibt/wer wil sich zum streit rüsten? Also auch jr / wenn jr mit zungen redet/so jr nicht eine deutliche rede gebet/ wie kan man wissen/ was geredt ist? Denn jr werdet in den wind reden.

Zwar es ist mancherley art der stimme in der welt/ vnd derselbigen ist doch keine vndeutlich. So ich nu nicht weis der stimme deutunge / werde ich vndeudsch sein dem/der da redet / vnd der da redet wird mir vndeudsch sein / Also auch jr/ sintemal jr euch vleissiget der geistlichen Gaben/ trachtet darnach das jr die gemeine bessert/ auff das jr alles reichlich habt.

DArumb/ welcher mit zungen redet/der bete also/das ers auch auslege/So ich aber mit der Zungen bete/ so betet mein geist/ Aber mein sinn bringet niemand frucht/Wie sol es aber denn sein? nemlich also/ Ich wil beten mit dem geiste/vnd wil beten auch im sinn. Ich wil Psalmen singen im geist / vnd wil auch Psalmen singen [b] mit dem sinn.

WEnn du aber segenest im [c] geist/wie sol der so an der stat des Leien stehet/ Amen sagen/ auff deine Danckſagung/sintemal er nicht verstehet/was du sagest? Du danckſagest wol fein/aber der ander wird nicht dauon gebessert. Ich dancke meinem Gott/das ich mehr mit Zungen rede/denn jr alle. Aber ich wil in der Gemeine lieber fünff wort reden/ mit meinem [d] sinn/auff das ich auch andere vnterweise/denn sonst zehen tausent wort mit zungen.

LIeben Brüder/ werdet nicht kinder an dem verstentnis / sondern an der bosheit seid kinder/an dem verstentnis aber seid volkomen. Im Gesetz stehet geschrieben/Ich wil mit andern Zungen vnd mit andern lippen reden zu diesem Volck/ vnd sie werden mich auch also nicht hören/spricht der HERR. Darumb/so sind die zungen [e] zum Zeichen/nicht den gleubigen/sondern den vngleubigen/Die Weissagung aber/nicht den vngleubigen/sondern den gleubigen.

Jesa. 28

WEnn nu die gantze Gemeine zusamen keme an einen ort / vnd redeten alle mit zungen/Es kemen aber hinein Leien oder vngleubige/würden sie nicht sagen/ jr weret vnsinnig? So sie aber alle weissageten/ vnd keme denn ein vngleubiger oder Leie hinein/der würde [f] vberwiesen von jnen allen/das er bekennen mus fur allen/Vnd also würde das verborgen seines Hertzen offenbar/vnd er würde also fallen auff sein angesichte/Gott anbeten/vnd bekennen/das Gott warhafftig in euch sey.

WJe ist jm denn nu/lieben Brüder? Wenn jr zusamen komet/ so hat jglicher Psalmen/er hat eine lere/er hat eine zungen / er hat offenbarung / er hat auslegung/Lasset es alles geschehen zur besserung. So jemand mit der zungen redet/ oder zween/ oder auffs meiste drey/eins vmbs ander/ So lege es einer aus. Ist er aber nicht ein Ausleger/ so schweige er vnter der Gemeine/rede aber jm selber vnd Gott.

Die Weissager aber lasset reden/zween oder drey/ vnd die andern lasset richten. So aber eine offenbarung geschiet einem andern der da sitzt/ so schweige der erste. Jr kündet wol alle weissagen/ einer nach dem andern/ Auff das sie alle lernen/vnd alle ermanet werden / Vnd die Geister der Propheten sind den Pro-

[a] Zungen redet) Mit zungen reden ist Psalmen oder Propheten in der Gemeine lesen oder singen/vñ sie nicht auslegen/ wiewol sie der Leser verstehet. Weissagen ist/ den sinn von Gott nemen/vnd andern geben müg?. Auslegen ist den sinn andern furgeben/ Also meuet S. Paulus/ mit zungen reden/ bessert die Gemeine nicht/Weissagen aber vnd auslegen bessert die Gemeine.

[b] Mit dem sinn) Mit dem sinn reden/ist eben so viel als auslegen vnd den sinn den andern verkleren. Aber im Geist reden ist den sinn selbs verstehen/ vnd nicht auslegen.

[c] Im Geist heisset bey jm selber.

[d] Sinn) Das ist/ Den sinn mit predigen auslegen.

[e] (Zum zeichen) Durch mancherley zungen werden die vngleubigen zum Glauben bekeret/ wie durch andere zeichen vnd wunder. Aber durch weissagung werden die gleubigen gebessert vnd gestercket/als durch zeichen/daran sie jren glauben prüfen vnd erfaren/ das er recht sey.

[f] Er mus sagen/ Das ist doch recht von Gott geleret.

pheten a vnterthan. Denn Gott ist nicht ein Gott der vnordnung / sondern des Friedes / wie in allen gemeinen der Heiligen.

Ewer Weiber lasset schweigen vnter der Gemeine / denn es sol jnen nicht zugelassen werden / das sie predigen / sondern vnterthan sein / Wie auch das Gesetz sagt. Wollen sie aber etwas lernen / so lasset sie daheim jre Menner fragen. Es stehet den Weibern vbel an / vnter der Gemeine predigen. Oder ist das wort Gottes von euch auskomen? Oder ists allein zu euch komen? So sich jemand lesset düncken / er sey ein Prophet / oder geistlich / der erkenne / was ich euch schreibe / Denn es sind des HERRN gebot. Ist aber jemand vnwissend / der sey vnwissend. Darumb lieben Brüder / vleissiget euch des weissagen / vnd weret nicht mit Zungen zu reden. Lassets alles ehrlich vnd ördentlich zugehen. Gen. 3 1. Timo. 3

a Vnterthan) Etliche meinen / weil sie den verstand vnd des Geistes gaben haben / solle sie niemand weichen noch schweigen / daraus denn Secten vnd zwietracht folge. Aber S. Paulus spricht hie / Sie sollen vnd mögen wol weichen / Sintemal die gaben des Geistes in jrer macht stehen / jr nicht zu brauchen wider die einigkeit / das sie nicht sagen dürffen / Der geist treibe vnd zwinge sie.

XV.

ICh erinnere euch aber lieben Brüder / des Euangelij / das ich euch verkündiget hab / welchs jr auch angenomen habt / in welchem jr auch stehet / durch welchs jr auch selig werdet / Welcher gestalt ich es euch verkündiget habe / so jrs behalten habt / Es were denn / das jr vmb sonst gegleubet hettet. Von Aufferstehung der Todten.

DEnn ich hab euch zu fodderst gegeben / welchs ich auch empfangen habe / Das Christus gestorben sey fur vnsere sünde / nach der Schrifft / vnd das er begraben sey / vnd das er aufferstanden sey am dritten tage / nach der Schrifft. Vnd das er gesehen worden ist von Cephas / darnach von den Zwelffen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünffhundert Brüdern auff ein mal / der noch viel leben / aber etliche sind entschlaffen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo / Darnach von allen Aposteln.

b Nach der Schrifft) Denn fur der vernunfft ausser der Schrifft / ist alles thörlich zu hören.

AM letzten nach allen / ist er auch von mir / als einer vnzeitigen geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste vnter den Aposteln / als der ich nicht werd bin / das ich ein Apostel heisse / Darumb das ich die gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes gnaden bin ich / das ich bin / vnd seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen / Sondern ich habe viel mehr geerbeitet / denn jemand vnter jnen allen / Nicht aber ich / sondern Gottes gnade / die mit mir ist. Es sey nu ich oder jene / also predigen wir / vnd also habt jr gegleubet.

SO aber Christus geprediget wird / das er sey von den Todten aufferstanden / Wie sagen denn etliche vnter euch / die aufferstehung der Todten sey nichts? Ist aber die aufferstehung der Todten nichts / so ist auch Christus nicht aufferstanden. Ist aber Christus nicht aufferstanden / so ist vnser Predigt vergeblich / so ist auch ewer glaube vergeblich. Wir würden auch erfunden falsche zeugen Gottes / das wir wider Gott gezeuget hetten / Er hette Christum aufferweckt / den er nicht aufferweckt hette / sintemal die Todten nicht aufferstehen. Denn so die Todten nicht aufferstehen / so ist Christus auch nicht aufferstanden. Ist Christus aber nicht aufferstanden / so ist ewer glaube eitel / so seid jr noch in ewren sünden. So sind auch die / so in Christo entschlaffen sind verlorn. Hoffen wir allein in diesem leben auff Christum / so sind wir die elendesten vnter allen menschen.

NV aber ist Christus aufferstanden von den todten / vnd der Erstling worden vnter denen / die da schlaffen. Sintemal durch einen menschen der Tod / vnd durch einen Menschen die aufferstehung der todten komet. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben / Also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein jglicher aber in seiner ordnung / Der erstling Christus / darnach die Christum angehören / wenn er komen wird. Darnach das ende / wenn er das Reich Gott vnd dem Vater vberantworten wird / wenn er auffheben wird alle Herrschafft / vnd alle Oberkeit vnd Gewalt. Er mus aber herrschen / bis das er alle seine Feinde vnter seine füsse lege. Psal. 110

DEr letzte Feind / der auffgehaben wird / ist der tod. Denn er hat jm alles vnter seine füsse gethan. Wenn er aber saget / das es alles vnterthan sey / ists offenbar / das

bar/das ausgenomen ist/der jm alles vnterthan hat. Wenn aber alles jm vnterthan sein wird/als denn wird auch der Son selbs vnterthan sein dem/ der jm alles vnterthan hat/Auff das Gott sey alles in allen.

WAs machen sonst die sich teuffen lassen a vber den Todten/so aller dinge die Todten nicht aufferstehen? Was lassen sie sich teuffen vber den Todten?

a Die Christen werden gerafft im bekentnis des artickels von der Aufferstehung der todten.

VND was stehen wir alle stunde in der fahr/Bey vnserm rhum/ den ich habe in Christo Jhesu vnserm HERRN? Ich sterbe teglich. Hab ich menschlicher meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? Was hilfft michs/ so die Todten nicht aufferstehen? Lasset vns essen vnd trincken/denn morgen sind wir tod. Lasset euch nicht verfüren/ Böse b Geschwetze verderben gute sitten. Werdet doch ein mal recht nüchtern/ vnd sündiget nicht/ etliche wissen nichts von Gott/Das mus ich sagen/denn es ist euch schande.

Jesa 22

Poeta Menander.

b Geschwetze) Das ist/böse Gesellschafft/da offt gar ergerliche wort gefallen wider den Glauben/ vnd verderben gute Gewissen.

Wie die Aufferstehung der todten geschehen werde.

MOchte hie aber jemand sagen/Wie werden die Todten aufferstehen? vnd mit welcherley Leibe werden sie komen? Du Narr/das du seest/wird nicht lebendig/es sterbe denn. Vnd das du seest/ist ja nicht der Leib/ der werden sol/sondern ein blos korn/nemlich/weitzen oder der andern eines. Gott aber gibt jm einen Leib/wie er wil/vnd einem jglichen von dem samen seinen eigen Leib.

NJcht ist alles fleisch einerley fleisch/sondern ein ander fleisch ist der Menschen/ein anders des Viehs/ein anders der fische/ ein anders der vogel. Vnd es sind himlische Cörper vnd jrdische Cörper. Aber eine ander herrligkeit haben die himlischen/vnd eine ander die jrdischen. Ein ander klarheit hat die Sonne/ ein ander klarheit hat der Mond/ ein ander klarheit haben die Sterne. Denn ein Stern vbertrifft den andern nach der klarheit. Also auch die Aufferstehung der todten. Es wird geseet verweslich/ vnd wird aufferstehen vnuerweslich. Es wird geseet in vnehre/vnd wird aufferstehen in herrligkeit. Es wird geseet in schwacheit/vnd wird aufferstehen in krafft. Es wird geseet ein c natürlicher leib/ vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib.

c Natürlicher Leib ist/der isset vnd trincket/schlefft/dewet/zu vnd abnimet/Kinder zeuget etc. Geistlich/der solches keines darff/vñ doch ein warer Leib vom Geist lebendig ist/ wie man aus Gen. 2. verstehen kan.

Gen. 2

HAt man einen natürlichen leib/so hat man auch einen geistlichen Leib/ wie es geschrieben stehet/ Der erste mensch Adam ist gemacht ins natürliche Leben/ vnd der letzte Adam ins geistliche Leben. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste/sondern der natürliche/darnach der geistliche. Der erste mensch ist von der erden vnd jrdisch/der ander Mensch ist der HERR vom Himel. Welcherley der jrdische ist/solcherley sind auch die jrdischen. Vnd welcherley der Himlische ist/ solcherley sind auch die himlischen. Vnd wie wir getragen haben das Bilde des jrdischen. Also werden wir auch tragen das Bilde des himlischen.

DAuon sage ich aber/lieben Brüder/das fleisch vnd blut nicht können das reich Gottes ererben/ Auch wird das verwesliche nicht erben das vnuerwesliche. Sihe/ich sage euch ein Geheimnis. Wir werden nicht alle entschlaffen/ wir werden aber alle verwandelt werden/vnd dasselb plötzlich in einem augenblick/ zur zeit der letzten posaunen. Denn es wird die posaune schallen/ vnd die Todten werden aufferstehen vnuerweslich/vnd wir werden verwandelt werden. Denn dis verwesliche mus anzihen das vnuerwesliche/vnd dis sterbliche mus anzihen die vnsterbligkeit.

WEnn aber dis verwesliche wird anzihen das vnuerwesliche/vnd dis sterbliche wird anzihen die vnsterbligkeit/Denn wird erfüllet werden das wort/ das geschrieben stehet/ d Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod wo ist dein stachel? Helle/wo ist dein sieg? Aber der stachel des todes ist die sünde. Die krafft aber der sünde ist das Gesetz. Gott aber sey danck/der vns den Sieg gibt durch vnsern HERRN Jhesum Christ.

Jesa. 25

d Das ist/ Der Tod ligt darnider vnd hat nu kein macht mehr/Sondern das Leben ligt oben/vnd spricht/ Sie gewonnen/ Wo bistu nu Tod? etc.

DArumb meine lieben Brüder/seid feste/ vnbeweglich/ vnd nemet jmer zu in dem werck des HERRN/sintemal jr wisset/das ewer Erbeit nicht vergeblich ist in dem HERRN.

XVI.

VOn der Stewre aber/die den Heiligen geschiet/wie ich den Gemeinen in Galatia geordnet habe/also thut auch jr. Auff einen jglichen Sabbather/lege bey sich selbs ein jglicher vnter euch/vnd samle nach seinem vermügen/auff das nicht wenn ich kome/denn allererst die stewre zusamlen sey. Wenn ich aber darkomen bin/welche jr durch Brieue dafur ansehet/die wil ich senden/das sie hin bringen ewre Gabe gen Jerusalem. So es aber werd ist/das ich auch hin reise/sollen sie mit mir reisen. Ich wil aber zu euch komen/wenn ich durch Macedonian zihe/Denn durch Macedonian werde ich zihen/Bey euch aber werde ich vieleicht bleiben oder auch wintern/Auff das jr mich geleitet/wo ich hin zihen werde. Von der Stewre den armen zureichen.

ICh wil euch jtzt nicht sehen im fur vberzihen/Denn ich hoffe ich wölle etliche zeit bey euch bleiben/so es der HERR zulesset. Ich werde aber zu Epheso bleiben/bis auff Pfingsten. Denn mir ist eine grosse [a] Thür auffgethan/die viel Frucht wirckt/vnd sind viel Widerwertiger da.

SO Timotheus komet/so sehet zu/das er on furcht bey euch sey/Denn er treibet auch das werck des HERRN/wie ich. Das jn nu nicht jemand verachte/ Geleitet jn aber im friede/das er zu mir kome/Denn ich warte sein mit den Brüdern. Timothe us.

VOn Apollo dem Bruder aber (wisset) das ich jn seer viel ermanet habe/das er zu euch keme mit den Brüdern/Vnd es war aller dinge sein wille nicht/das er jtzt keme. Er wird aber komen/wenn es jm gelegen sein wird. Apollo.

WAchet/stehet im glauben/seid menlich/vnd seid starck. Alle ewer ding lasset in der Liebe geschehen.

ICh ermane euch aber/lieben Brüder/Jr kennet das haus Stephana/das sie sind die Erstlinge in Achaia/vnd haben sich selbs verordnet zum dienst den Heiligen/Auff das auch jr solchen vnterthan seiet/vnd allen die mit wircken vnd erbeiten. Ich frewe mich vber der zukunfft Stephana vnd Fortunati/vnd Achaici/Denn wo ich ewer mangel hatte/das haben sie erstattet/Sie haben erquickt meinen vnd ewern geist/Erkennet/die solche sind. Stephanas. Fortunatus. Achaicus.

ES grüssen euch die Gemeinen in Asia. Es grüsset euch sehr in dem HERRN Aquilas vnd Priscilla/sampt der gemeine in jrem hause. Es grüssen euch alle Brüder. Grüsset euch vnternander mit dem heiligen Kus. Ich Paulus grüsse euch mit meiner Hand. So jemand den HERRN Jhesu Christ nicht lieb hat/der sey [b] Anathema/Maharam Motha. Die gnade des HERRN Jhesu Christi sey mit euch. Meine liebe sey mit euch allen in Christo Jhesu/Amen. Aquilas. Priscilla.

Die I. Epistel an die Corinther/
Gesand von Philippen/durch Stephanan vnd Fortunatum/
vnd Achaicum vnd Timotheum.

Vorrede auff die II. Epistel
an die Corinther.

IN der ersten Epistel hat S. Paulus die Corinther hart gestraffet in vielen stücken/vnd scharffen wein in die Wunden gegossen/vnd sie erschrecket. Nu aber ein Apostel sol ein tröstlicher Prediger sein/die erschrocken vnd blöde Gewissen auffzurichten/mehr denn zu schrecken. Darumb lobet er sie nu widerumb in dieser Epistel/vnd geusset auch Ole in die Wunden/vnd thut sich wunder freundlich zu jnen/Vnd heisset den Sünder mit liebe wider auffnemen. Apostel.

IM j. vnd ij. Cap. Zeiget er seine Liebe gegen sie/wie er alles geredt/gethan vnd gelidden habe zu jrem nutz vnd heil/Das sie ja sich alles besten zu jm versehen sollen. I. II.

AM iij. iiij. vnd v. Cap. preiset er das Euangelische ampt/welchs das höheste vnd tröstlichste werck ist/zu nutz vnd heil der Gewissen. Vnd zeiget/wie dasselbige edler sey/denn des Gesetzes ampt/Vnd wie

[a] Thür) Grosse thür auffgethan/meinet er das viel zuhörer da sind/als gehe das Euangelium mit gewalt zum Thor ein/vnd sie vleissig am Euangelio hangen/so es zu Jerusalem kaum ein fenster oder riss fand.

[b] Bann auff deudsch/Anathema auff Griechisch/Maharam auff Ebreisch/ist ein ding/Moth aber heisst tod/wil nu S. Paulus sagen/Wer Christum nicht lieber/der ist verbannet zum tode/Vide Leuit. 6. (Anathema etc.) Das ist verbant mit diesem Fluch/Der HERR komet. Denn diese wort sind ein fluch gewesen/da mit man die Leute verband hat. Also man spreche/Der HERR sol bald vber dich komen/vnd dich schrecklich straffen. Vnd Maran ist ein gewönlich wort in Syria gewesen/damit Gott genennet/Heisst aber so viel als Herr oder Herrscher. Vnd schreibet Hieronymus/das noch zu seiner zeit der Götz in Phenitia diesen namen/Maran/gehabt hat. Atha ist so viel/als komet/venit. Dieses ist die recht vnd einfeltig auslegung dieses Spruchs Maran Atha. Etliche haben eine andere auslegung Maharam Motha das ist/verbant um tod Davon an andern örten weiter.